

Universitätszeitung



Von der Sowjetunion
lernen heißt
siegen lernen

TRAGER
DER EHRENADEL
DER DSP IN GOLD

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 1/72

20. Januar 1972



Wahlversammlung der Gewerkschaftsleitung der Sektion Chemie über den Bericht über die Wettbewerbsziele für 1972. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Wettbewerbsziele, die sich aus dem VIII. Parteitag und dem 4. Planum ergebenden Schlussfolgerungen in Erziehung, Ausbildung und Forschung. Die Sektion wird sich, anknüpfend an die guten Leistungen, die ihr bisher zweimal den ersten Platz in der entsprechenden Wettbewerbsgruppe im TU-Maßstab einbrachten, für das Jahr 1972 neue, höhere Ziele stecken. Auf dem Foto: Genosse Dr. Wiesner verlas den Rechenschaftsbericht; rechts Genosse Dr. Großmann, stellvertretender SGL-Vorsitzender.

Wahlen in den Gewerkschaftsgruppen abgeschlossen

**Gewerkschaftsgruppen diskutieren Wettbewerbsziele für 1972
Sektion Physik verstärkt Zusammenarbeit mit Sowjetwissenschaftlern**

Im Dezember vergangenen Jahres und in den ersten Tagen des Januar wurden in 305 Gewerkschaftsgruppen unserer Universität die Wahlversammlungen durchgeführt. Von insgesamt 7 695 Gewerkschaftsmitgliedern, einschließlich 732 Rentnern, nahmen 6 027 Kolleginnen und Kollegen an der Wahl der Gruppenfunktionäre teil. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von nahezu 80 Prozent.

Insgesamt 1 388 Kolleginnen und Kollegen wurden als Gruppenfunktionäre gewählt. Das bedeutet, daß jedes fünfte Gewerkschaftsmitglied an der TU eine Gruppenfunktion übernommen hat. Ein großer Teil von ihnen, so zum Beispiel

186 Vertrauensleute, konnte wiedergewählt werden; ein Beweis ihrer guten Arbeit und des Vertrauens ihrer Kollegen.

Mit der Neuwahl vieler in der Arbeit bewährter Kolleginnen und Kollegen ist eine Voraussetzung zur weiteren Verbesserung unserer Gewerkschaftsarbeit geschaffen worden. In vielen Gruppen wurden neben erfahrenen Kollegen auch jüngere, aktive Mitarbeiter gewählt.

Es ist sehr zu begrüßen, daß Jugendliche sich das Vertrauen ihrer Gewerkschaftsgruppe zum Beispiel in der Sektion Physik und in der Fahrber-

schaft auch als Vertrauensmann erworben haben.

Doch die Versammlungen waren weit mehr als nur die Durchführung einer Wahlhandlung. Sie dienten überall der Rechenschaftslegung über die Arbeit in der vergangenen Wahlperiode und orientierten auf die Schwerpunkte der nächsten Wettbewerbsziele. Es ist allerdings zu kritisieren, daß einige Gruppen darauf verzichteten, ihre nächsten Aufgaben in einer Entschließung zum Beschluß zu erheben.

Das Argument, im Januar werden wir mit der Erarbeitung und Verteidigung der Wettbewerbsprogramme den

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wissenschaftlicher Rat der TU konstituierte sich

Am 7. Januar 1972 fand die 7. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates der Technischen Universität mit folgender Tagesordnung statt:

1. Konstituierung, Bestätigung der Fakultäten und Arbeitsgruppen
2. Vortrag: Gedanken von Helmholz über schöpferische Impulse und das Zusammenwirken verschiedener Wissenschaftszweige
3. Einführungsreferat zur Arbeit des Wissenschaftlichen Rates der Technischen Universität Dresden in der Wahlperiode 1971/74
4. Diskussion

Als Gast nahm der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Professor Böhme, an der Plenartagung teil.

Der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates und Rektor, Genosse Professor Dr. rer.-oec. h. c. Liebscher,

stellte in seinem Einführungsreferat zur Arbeit des Wissenschaftlichen Rates in der Wahlperiode 1971 bis 1974 fest, daß der VIII. Parteitag der SED uns mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht hat, daß der entscheidende Träger des wissenschaftlich-technischen Fortschritts die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit ist. Das bedeutet für die Universität, immer davon auszugehen, daß Wissenschaftler und Studenten, Forschung, Lehre, Erziehung und Studium als Auftrag der Arbeiterklasse begreifen und danach handeln.

Er führte weiter aus, daß von besonderem Interesse für uns das Bündnis von Arbeiterklasse und Intelligenz im Sozialismus sowie die Veränderungen und Fortschritte im Verhältnis von Arbeiterklasse und Intelligenz sind.

Fortsetzung auf Seite 4

Bulgarische ZK-Delegation an der TU Dresden

Die auf Einladung des ZK der SED gegenwärtig in der DDR weilende Delegation des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei besuchte am 17. Januar 1972 in Begleitung des Sekretärs der SED-Kreisleitung Dresden, Genossen Oswin Forster, auch die Technische Universität Dresden. Nach einem außerordentlich herzlichen Empfang durch den Sekretär der SED-Kreisleitung an der TU, Genossen Dr. Rudi Vogt, den Rektor der TU und Mitglied der SED-Bezirksleitung Dresden, Genossen Professor Dr. Fritz Liebscher, sowie weiteren Wissenschaftler der TU Dresden beichtigten die hohen Gäste die Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, wo sie sich über neue Forschungsvorhaben informierten ließen.

Genosse Minister Böhme zu Gast an der TU

Anlässlich der Konstituierung des Wissenschaftlichen Rates weihte der Kandidat des ZK der SED, Minister für Hoch- und Fachschulwesen Genosse Professor Hans-Joachim Böhme zu einem dreitägigen Arbeitsbesuch an unserer Universität. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und der 4. Tagung des ZK der SED im Hochschulwesen und der Erfahrungsaustausch über die Erhöhung der Qualität der Ausbildung, Erziehung und Forschung. Während seines Besuchs besichtigte Genosse Minister Böhme Ausbildungsstätten und andere Einrichtungen unserer Universität, so das Rechenzentrum, wo er sich vom Verlauf des Aufbaus der größten Anlage dieser Art im Bereich des Hoch- und Fachschulwesens überzeugte. Besonderes Interesse fand auch die Universitätsbibliothek. Dem Minister und dem Rektor

unserer TU wurden die neuen Besucheranweisung der ersten Bibliothek der DDR übergeben, in der ein Teil der routinemäßigen Verwaltungsarbeit seit Beginn dieses Jahres mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung erledigt wird. Im Gespräch mit Studenten überzeugte sich der Minister, wie sie ihren Klassenauftrag erfüllen, sich hohe wissenschaftliche Kenntnisse anzueignen, und sich für die Gesamtentwicklung ihrer Bildungsstätte verantwortlich fühlen.

Genosse Raulin von Radio DDR, Sender Dresden, und Genosse Gustav Ulbricht, Leiter der Abteilung Information und Öffentlichkeitsarbeit unserer Universität, sprachen mit Genossen Minister Böhme über seine Eindrücke von dem Besuch an der TU. Lesen Sie auf Seite 2 „Genosse Minister, sind Sie zufrieden?“

Genosse Hans Barthel sprach vor Gesellschaftswissenschaftlern der TU

Im Rahmen eines mehrtägigen Seminars der Sektion Marxismus-Leninismus zur Vorbereitung auf das Frühjahrsemester hielt Genosse Hans Barthel, Sekretär der SED-Bezirksleitung, einen Vortrag zu „Problemen und Erfahrungen der Führungsarbeit der Partei bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages in der Wirtschaft“. Genosse Barthel erläuterte die strategische Bedeutung der VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes 1971 bis 1975 als langfristiges wirtschaftspolitisches Programm. In Auswertung der 4. Tagung des ZK unserer Partei wies er

nach, wie in den Kombinat und Betrieben des Bezirkes Dresden die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen unter Führung der Parteiorganisationen erfolgreiche Anstrengungen unternahmen, um die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes zu ermöglichen.

Der Vortrag zeigte den Gesellschaftswissenschaftlern, wie sie noch wirksamer politisch-ideologische Grundfragen in ihren Lehrveranstaltungen darlegen können, und gab Anregungen zur weiteren Entwicklung des wissenschaftlichen Meinungsstreits an der Sektion in Lehre, Erziehung und Forschung.

Nach Redaktionsschluss

Über die Aufgaben der Gesellschaftswissenschaftler an der TU Dresden zur Erhöhung des theoretischen Niveaus und der politischen Ausstrahlungskraft von Erziehung, Lehre und Forschung sprach der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU Dresden, Genosse Dr. Harry Meißner, am 14. Januar 1972, vor dem Parteikollegium der Genossen dieser Sektion unserer Universität.

Im Präsidium hatten unter anderem die Genossen Dr. Siegfried Hesse, Horst Kühlinger und Dr. Rudi Vogt, Sekretäre der SED-Kreisleitung, Professor Liebscher, Rektor der TU, und Professor Erwin Herlitzius, Prorektor der TU, Platz genommen. Auf dem Foto Professor Herlitzius während der Diskussion.

Wir berichten in der nächsten UZ näher über diese Tagung.



NACH ENGER MIT DEM LERNEN VERBUNDEN
MUCH WIRKSAMER AN FAULTSCHEN
UND IDEOLOGISCHEN KÄMPF DER PARTEI TEILNOMMEN

Genosse Professor Erwin Herlitzius, Mitglied der SED-Kreisleitung, Professor der Technischen Universität

Die Kernfrage

Nach der Berliner Tagung des Gesellschaftswissenschaftlichen Rates der TU Dresden im Oktober 1971 sind auch die Gesellschaftswissenschaftler der Technischen Universität Dresden bestrebt, ihre Aufgaben zu realisieren, die sich aus den Beschlüssen des VIII. Parteitages ergeben. Unsere Hauptaufgabe ist es, wissenschaftliche Kader als sozialistische Persönlichkeiten auszubilden und zu erziehen, die den Anforderungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in Theorie und Praxis gewachsen sind. In diesem Zusammenhang ist die Persönlichkeitsentwicklung der Gesellschaftswissenschaftler unserer Universität am 14. Januar 1972 nicht nur die Erfolge der bisherigen Arbeit im marxistisch-leninistischen Grundstudium und in der marxistisch-leninistischen Weiterbildung, in der Arbeit der Betriebswirtschaftler, Philosophen und Kulturwissenschaftler, Berufspädagogen und Arbeitswissenschaftler, sondern verband die weltweite Entwicklung der Wissenschaften mit der Darstellung der Bedeutung der

Um die politische und wissenschaftliche Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Grundstudiums zu erhöhen, arbeiten die Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus planmäßig daran, die Qualität ihrer Lehrveranstaltungen zu heben, ihre Erfahrungen auszutauschen, den wissenschaftlichen Meinungsstreit zu fördern und mit Hilfe des Studiums der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der Parteibeschlüsse und der Erkenntnisse der Sowjetwissenschaft den gesamten theoretischen Reichtum der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse zu erschließen und in Gestalt gefestigter Grundüberzeugungen zu vermitteln. Dies vermag nicht nur die volle Wirksamkeit des Marxismus-Leninismus in der Einheit seiner Grundbestandteile, es verlangt auch die beharrliche Arbeit des Philosophen, des Ökonomen oder des Vertreters des Faches Gesellschaftswissenschaften an seinem eigenen fachlichen Profil als Wissenschaftler von hohem Rang. Aber nicht nur künftige Arbeitswissenschaftler, Betriebswirtschaftler und Berufspädagogen, sondern auch Ingenieure, Absolventen der naturwissenschaftlichen und mathematischen Sektionen werden sich im marxistisch-leninistischen Herangehen an das Verhältnis von Wissenschaft und Politik den Zielen gewachsen zeigen müssen, die in der Hauptaufgabe unseres Fünfjahresplanes von 1971 bis 1975 formuliert sind. Hinzu kommt, daß nichts an jener wissenschaftlichen Weitsicht fehlen darf, die uns in der untrennbaren Einheit von Lehre und Forschung abverlangt wird. Wir müssen uns auf die rasch wachsenden fachwissenschaftlichen, politisch-ideologischen und geistig-kulturellen Interessen der jungen Generation einstellen, die bei der Gestaltung des entwickelten Sozialismus die Vorränge der ersten Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation voll zur Geltung zu bringen weiß und am Übergang zur zweiten Phase schöpferisch mitwirkt.

(Fortsetzung Seite 3)